



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LXI. Die Wittve des Ritters von Lochen bekundet ihre Zustimmung zu den dem Kloster Marienpforte im Testamente ihres Gemahls gemachten Schenkungen, am 13. März 1365.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

mee, domini vlrici, filii mei, hermanni de Lino et hinrici Mufheym, presentibus est appensum. Datum Boycenborgh, anno Domini M^o. CCC^o. LXV^o., feria sexta post purificationis beate marie virginis, presentibus henningho de middewold et domino Thiderico, nostro notario, cum pluribus fide dignis.

Eciam dedi ad sepulturam meam C marcas argenti, Item C marcas argenti pro debitis maxime necessariis.

LXI. Die Wittve des Ritters von Lochen bekundet ihre Zustimmung zu den dem Kloster Marienpforte im Testamente ihres Gemahls gemachten Schenkungen, am 13. März 1365.

Ego Chatarina, relicta domini frederici de Lochen, beate memorie, recognosco licide presentibus et protestor, quod dictus meus dominus dedit et in Testamentum ad salutem anime sue legavit et donavit omnia, que habuit In villa cutze, Dominabus monialibus In boycenborch, meo et domini Ulrici de Lochen, sui filii bono consensu et voluntate, Ita, quod dicte moniales in illis bonis per dominum Ulricum antedictum et suos successores de cetero nunquam debeant impediri, sed ea omni jure et omnibus utilitatibus et fructibus libere et pacifice absque omni impetitione debeant perpetue possidere. In cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Boycenborch, Anno domini M^o. CCC^o. LX^o. quinto, feria quinta post Reminiscere.

LXII. Ritter Ulrich von Lochen verschreibt dem Kloster den vierten Theil des Dorfes Rutz und des Sees und Werders daselbst, am 3. Januar 1366.

Ich Her Vlrich van lochen, Ridder, bekenne vor mi vnd vor minen eruen vnd vorbat vor alle den yhenen, die dessen iegenwerdigen briff syen vnd horen, dat ich ghegheuen hebbe vnd gheue leddigh vnd vry ewichliken den hilgen kloster Junkfrowen des godeshufes tu Boycenborgh den virden deil des dorpes tu deme Cutze, ane die vir huuen, die Clawus vam ftoue dar van mi tu leene hefft, mit alle der Rechticheit, die ich dar anne hebbe vnd ghehat hebbe, dorch god vnd dorch selicheyt vnd trostes willen der sylén mins vader, hern frideriches van lochen, deme god ghenedigh sy, die mit den Junkfrowen vrogenumet begraven is, mit alle den nutten, fruchten vnd rechten, also dat in deme velde vnd dorpe lecht, mit den kozften vnd huren vnd pacht vppe den kozften; vnd dartu dat verndel des sehes vnd vilcherien, mit deme verndeles des werders in deme sehe bevloten, mit deme nyenlande, mit den holten, bruken vnd